



Geschäftsbericht 2019

1. Rechtliche Verhältnisse

Name	Zukunft für Ritschow Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.
Sitz	Daimlerstr. 9 – 11, 79761 Waldshut-Tiengen
Satzung	Gültig ist die Satzung vom 1. Juli 2007 Eintrag vom 23.7.2007 unter der Nr. VR 621056 Amtsgericht Freiburg

Zweck und Ziele des Vereins laut Satzung

Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist politisch und konfessionell neutral.

Zweck des Vereins ist die mildtätige und gemeinnützige Förderung von humanitärer Hilfe für die von der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl betroffene Bevölkerung. Dabei unterstützen wir insbesondere Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet Gomel in Weißrussland (Belarus). Wir legen Wert auf die Verbesserung der dörflichen Infrastruktur, der schulischen Angebote einschließlich der Berufsausbildung und der gesundheitlichen Situation.

Aufgabe des Vereins ist auch die Pflege von Kontakten zu Organisationen, Gruppen und Personen, die von den Folgen der Tschernobyl Katastrophe betroffen sind und/oder sich mit deren Bewältigung befassen. Dabei arbeitet der Verein mit Einzelpersonen, Organisationen und Vereinen aller Nationen zusammen, die gleiche oder ähnliche gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgen.

Der Verein setzt sich zum Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen in der Region Gomel zu verbessern und somit zur Völkerverständigung und zum friedlichen Zusammenleben im gemeinsamen „Haus Europa“ beizutragen. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind:

- Organisation und Durchführung von Erholungszeiten für Kinder aus den verseuchten Gebieten bei Gastfamilien am Hochrhein
- Aufbau von Strukturen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die zukünftigen Generationen (wie Förderungen von Ausbildung und/oder Studium über zeit- und zweckgebundene Patenschaften, Familienhilfen, Verbesserung der schulischen und dörflichen Infrastruktur).
- Organisation von förderungswürdigen Projekten mit dem Ziel, ein positives Bild der belarussischen Zivilbevölkerung in Deutschland zu vermitteln und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen zu fördern.
- Unterstützung einer eigenständigen Organisation vor Ort zur Durchführung und Kontrolle der initiierten Maßnahmen durch unseren Verein
- Sammeln von Geld- und Sachspenden für die humanitäre Hilfe, die den von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Menschen unmittelbar zu Gute kommen.

Vorstand	1. Vorsitzende	Hedi Müller
	2. Vorsitzende	Dr. Elena Denisova-Schmidt
	Schriftführerin	Zita Müller-Mokinski
	Kassierer	Ekkehard Munk
	Beisitzer	Gabriele Maigler, Alexander Müller, Alfred Scheuble
	Pressereferentin	Doris Dehmel
	1. Rechnungsprüfer	Oswald Hilpert
	2. Rechnungsprüfer	Martin Leber



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

2. Bericht zur Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 2019

Durchgeführte Versammlungen

Mitgliederversammlung
29. März 2019

Jahreshauptversammlung Protokoll

Anlage 2

Vorstandssitzungen

18.01.2019
29.03.2019

Elternversammlungen

26. Juni 2019, Hotel Bercher Tiengen

Dr. Elena Denisova-Schmidt und Hedi Müller beantworten ausführlich alle Fragen der anwesenden Gasteltern und informieren über kulturelle Unterschiede.

Familie Weiler in Adelmansfelden informiert und betreut die dortigen Gasteltern Grunwald und Waikner.

Reisen nach Belarus 2019

Abschlusskonferenz „Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein“ (VIII. Phase des Förderprogramms Belarus), siehe Anlage 4.

16. – 22.3.2019

Teilnehmer: Hedi und Alexander Müller, Olga Jarmosch
Vorbereitung Kindererholung, Besuch von bedürftigen Familien
Hauskauf für schwerstbehinderte Valentina Burakowa.

30. 5. – 9.6.2019

Hedi Müller, Dagmar und Wolfram Weiler, Mitglieder und Gasteltern
Vorbereitung Kindererholung, Besuch bei 12 Familien.
Projektbesichtigungen

11. – 16.10.2019

Ela Hovorka, Zita Müller-Mokinski, Dr. Sheila Linder, Hedi Müller, Alexander Müller

Studententreffen am 12. und 13. Oktober im Gymnasium in Schitkowitschi. Interviews mit insgesamt 40 Studentinnen und Studenten (davon 14 neue Stipendiaten, Auszahlung an alle € 150,- pro Kopf für 3 Monate, jeweils € 450,-- an die Mentorinnen). Treffen schon am Samstag mit den „Neuen“, am Sonntag mit den schon bekannten Studierenden.

Am Montag Besprechung im Rathaus mit dem stellv. Bürgermeister Herrn Wolotowski, am Dienstag Besuch im Krankenhaus Schitkowitschi. Familien- und Projektbesuche.

Neu: Unterbringung im Hotel Budmer in Turow, Frühstück im Restaurant Budmer.

Großspende Firma Würth und Fa. Moser, Unteralpfen

Am 4. Juli 2019 übergab Herr Arkadij Kurinnyj eine Spende der Firma Würth von € 3 200 bei der Firma Daniel Moser, Fahrzeugtechnik in Unteralpfen. Firma Moser ist Kunde der Firma Würth und stockte den Betrag bei der Übergabe um € 800,-- auf insgesamt € 4 000,-- auf.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Entwicklung unserer Projekte
Kindererholung 2019 siehe

Anlage 3

Patenschaften für Ausbildung und Studium

In 2019/2020 werden insgesamt 40 Studentinnen und Studenten gefördert mit mindestens EUR 50,- pro Monat. Seit 2009 haben von insgesamt 92 Studierenden mit unserer Hilfe 59 junge Menschen ihr Studium oder ihre Ausbildung bereits abgeschlossen. Nur 3 davon sind aus dem Programm ausgeschieden: 1 junge Frau hat nach einem erfolgreichen Jahr ein Baby bekommen und deshalb das Studium abgebrochen, bei zwei jungen Männern hat sich die finanzielle Situation der Eltern so verbessert, dass die Mentorin die Studenten aus dem Programm genommen hat. Das Projekt Ausbildungsförderung ist ein sehr geschätztes und wichtiges Programm unter der Leitung von Frau Zita Müller-Mokinski. Die Überwachung der Geldtransfers steht dank unserer Vorgaben und des eingerichteten Controllings auf soliden Beinen.

Ein jährliches Treffen mit Vorstandsmitgliedern des deutschen Vereins und ein persönliches Interview mit jedem Studierenden schaffen Kontinuität und Verbindlichkeit im Kontakt mit den geförderten jungen Menschen. Jeder Sponsor/jede Sponsorin erhält von Projektleiterin Zita Müller-Mokinski einen Bericht über das Treffen und das Interview mit „seinem/ihrer“ geförderten Stipendiaten. Persönliche Verbindungen zwischen Sponsoren und Studierenden werden hergestellt, soweit die Sponsoren das wünschen.

Die Rolle der Mentorinnen vor Ort ist außerordentlich wichtig und hilfreich. Nach unseren seit Jahren bewährten Auswahlkriterien ermitteln sie bedürftige Abiturienten. Sie übernehmen die Kontrolle des Verlaufs der Ausbildung und die Verantwortung für die monatliche Auszahlung der Gelder. Die Stipendiaten können ihr Glück kaum fassen, dass fremde Menschen ihnen und damit auch ihren Familien helfen, die Studienzeit finanziell zu bewältigen.

Schule Ritschow

Der Kindergarten in Ritschow funktioniert zur Zufriedenheit aller: der Kinder, der Eltern, der Lehrerschaft. Wir durften bei unseren Besuchen feststellen, dass alle unsere bisher getätigten Investitionen gepflegt sind und in gutem Zustand erhalten werden.

Instandsetzung und Einrichtung der Kinderstation im Krankenhaus in Schitkowitschi.

(BMZ, Zuschuss von ca. 56 000 €, Zusage 2017)

Frau Dr. Elena Denisova-Schmidt hat den Antrag beim Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit zur Renovierung dieser Kinderstation gestellt und bewilligt bekommen. Sowohl bei einem unangekündigten Besuch am 18. März 2019 als auch bei unserem Besuch im Oktober 2019 fanden wir die Kinderstation in einwandfreiem Zustand vor. Die freundlichen Zimmer waren gut belegt und der neue, freundliche Aufenthaltsraum wurde genutzt von Kindern und Müttern.

Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein

(VIII. Phase des Förderprogramms Belarus, Zuschuss von 11 935 €)

Die Vorsitzenden Hedi Müller und Olga Jarmosch (Vorsitzende belarussischer Partnerverein) sowie Mitglied Alexander Müller haben an der Abschlusskonferenz in Minsk am 20. und 21. März teilgenommen. Vortragende waren u. a.: Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Belarus, Herr Peter Dettmar, Herr Volker Bode (GIZ) und Frau Joanna Kazana-Wisniowiecki, Leiterin der UN-Vertretung in Belarus. Den Bericht dazu finden Sie unter:

Anlage 4



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Inzwischen ist auch die zweite Phase des Projektes abgewickelt, Dr. Elena Denisova-Schmidt hat den entsprechenden Abschlussbericht erstellt und an den Förderer IBB eingereicht. Dieses Projekt war besonders für unsere belarussischen Partnerinnen und Partner von größter Bedeutung:

Sie haben verschiedene Ideen zur Umsetzung ehrenamtlicher Tätigkeiten in Belarus aufgegriffen und entsprechende Vorschläge (z. B. Grüne Damen und Herren, Nähen von Atemschutzmasken und OP-Kitteln, Unterstützung bedürftiger Familien, u.a.) bzw. Anträge eingereicht. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von IBB haben die Projekte des Gymnasiums in Schitkowitschi den Zuschlag bekommen. Mit einer Förderung von € 4500 wurden Waschmaschinen und Trockner angeschafft, um die eigene Wäsche (ca. 100 Internatsschüler) zu waschen und auch Aufträge von Dritten – gegen Bezahlung - anzunehmen. Eine erste Kooperation bahnt sich an mit der Feuerwehr der Stadt Schitkowitschi. Des Weiteren wurden sinnvolle und moderne Sportartikel angeschafft.

Alle belarussischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigen uns bei jedem Treffen die überaus große Wichtigkeit und Auswirkung dieses Projektes. Ein für alle nutzbringendes Netzwerk hat sich entwickelt, aus dem schon manche für die Gemeinschaft sinnvolle Idee entstanden ist. Wir spüren den Enthusiasmus und die Freude unserer Partner vor Ort, Neues erfahren zu haben und es auch umsetzen zu können.

Überblick sonstige Aktivitäten

Spendenkasse beim TÜV Waldshut. Auf Veranlassung von Zita Müller-Mokinski hat Jörg Nabitz vom TÜV Waldshut ein Spendenkässchen aufgestellt und wir dürfen 2 – 3 Mal pro Jahr Beträge ca. 80 € abholen.

Die **Mitgliederzahl** hat per Juni 2020 einen Stand von 98 Mitgliedern (Ehepaare sind als 1 Mitglied gezählt).

Unserer Pressereferentin Doris Dehmel verdanken wir in diesem Jahr wieder mehrere Zeitungsartikel (siehe <http://www.ritschow.de/13-0-Pressberichte.html>) und weitere Veröffentlichungen im Gemeindeblatt Albruck. Diese sind sehr wichtig zur Gewinnung von Gasteltern und Spenden und zur Öffentlichkeitsarbeit.

In 2019 führe unser saarländischer Partnerverein keinen Hilfskonvoi durch. Die Kinder durften auf der Rückreise ein zusätzliches großes Gepäckstück mitnehmen, da genügend Platz im Bus war.

Alle Portogebühren wurden wie jedes Jahr von der FAB GmbH getragen, ebenso wie der Druck sämtlicher Briefe, Einladungen und alle anfallenden Telefonkosten der Vorsitzenden. Alle Druckmaterialien wurden von der Firma Herbstritt gespendet. Alle Vorstandsmitglieder und Aktive haben sämtliche anfallenden Kosten wie Reise- und Unterbringung sowie Büro- und Portokosten privat finanziert. Unsere Homepage wird kostenlos von Dr. Elena Denisova-Schmidt betreut.

3. Bestandsverzeichnis

Der Verein verfügt per 31. Dezember 2019 über folgendes Vermögen:

Guthaben gesamt Banken

€ 16 304,94



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

4. Einnahmen und Ausgabenrechnung

Unsere umfangreiche Buchhaltung (auf der Basis eines Excel-Tabellenkalkulationsprogramms, das sämtliche Eintragungen seit 2007 sehr übersichtlich aufzeigt) wird außerordentlich zuverlässig geführt von unserem Vorstandsmitglied und Kassierer Ekkehard Munk.

Die durch Kassenprüfer Oswald Hilpert freundlicherweise am 18.02.2020 sorgfältig geprüften Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres 2019 entnehmen Sie bitte dem Kassenbericht

Anlage 5

Der Verein erstellt diesen Bericht zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung und der Finanzverwaltung. Wir bestätigen, dass alle Vereinsmittel satzungsgemäß und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verwendet worden sind. Die im Text bezeichneten Anlagen sind Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

Die Mitgliederversammlung war auf den 20. März 2020 anberaumt, musste aus bekannten Gründen abgesagt werden. Deshalb führen wir die Hauptversammlung in diesem Jahr mit Genehmigung des Finanzamtes Waldshut-Tiengen schriftlich durch.



Gültigkeit dieses Vorgehens erreichen wir durch Ihre Unterstützung: Mindestens 50 % Rückmeldungen mit Ihrer Abstimmung müssen dem Finanzamt vorgelegt werden. Danke für Ihre freundliche Antwort. Unser entsprechender Brief mit dem vorbereiteten Formular geht noch diese Woche an Sie ab.

Waldshut, den 16. Juni 2020

gez. 1. Vorsitzende *Hedi Müller*

gez. 2. Vorsitzende *Dr. Elena Denisova-Schmidt*

Information über Belarus

Anlage 1

zusammengestellt von Dr. Elena Denisova-Schmidt

Ländername: Republik Belarus (Respublika Belarus)

Hauptstadt: Minsk (circa 1,94 Millionen Einwohner, die Tendenz steigt).

Bevölkerung: ca. 9,5 Millionen bei steigender Tendenz.

Landessprachen: Staatssprachen: Belarussisch und Russisch; Verkehrssprache: Russisch (circa 85%, besonders in städtischen Zentren).

Religionen: russisch-orthodox (überwiegend), römisch-katholisch (circa 20 Prozent), kleinere evangelische, jüdische und muslimische (tatarische) Gemeinden.

Verwaltungsstruktur: 6 Gebiete (Oblast): Brest, Grodno, Gomel, Mogiljow, Witebsk, Minsk-Land; außerdem Minsk-Stadt mit Gebietsstatus; Gebiete unterteilt in Kreise (Rayons).

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland ist ein wichtiger Handelspartner von Belarus. Nachdem der bilaterale Handel im letzten Jahr stark geschrumpft war, wuchs er im Jahr 2017 leicht. Im Handel mit Deutschland beliefen sich die belarussischen Exporte auf 507,3 Mio. EUR (+11,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) und die Importe aus Deutschland auf rd. 1,4 Mrd. EUR (+27,3 Prozent). Deutschland nimmt mit ca. 4,5 Prozent am belarussischen Gesamthandel nach Russland, der Ukraine und Großbritannien Platz 4 unter den belarussischen Handelspartnern ein. Belarus exportiert nach Deutschland vor allem Mineralprodukte, Metalle und deren Erzeugnisse, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Holz und Holzzeugnisse; Importe aus Deutschland sind im Wesentlichen Maschinen und Geräte, Transportmittel, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Kunststoffe und Kunststoffzeugnisse. Die deutsche Wirtschaft ist in Minsk seit 2001 durch eine Repräsentanz des DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) vertreten. Trotz schwieriger wirtschaftlicher und administrativer Rahmenbedingungen sind derzeit etwa 350 deutsche Unternehmen in Belarus aktiv, davon etwa 80 mit Repräsentanzen, die fast alle Mitglieder des 'Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclubs' sind.

Zivilgesellschaftliches Engagement zu Deutschland

Enge Verbindungen zwischen Belarus und der Bundesrepublik bestehen traditionell im zivilgesellschaftlichen Bereich. Eine große Zahl privater deutscher Initiativen engagiert sich – auch mehr als 30 Jahre nach der Reaktorkatastrophe 1986 – in der humanitären Hilfe zur Linderung der Tschernobyl-Folgen. Wichtig für die Beziehungen zwischen den Menschen in den beiden Ländern sind die 20 Partnerschaften zwischen deutschen und belarussischen Kommunen. Die Städtepartnerschaften werden oft auch durch Schulpartnerschaften ergänzt. Seit 1994 ist – als deutsch-belarussisches Gemeinschaftsunternehmen – die „Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Johannes Rau“ („IBB“) in Minsk tätig, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Haus der Begegnung, der Versöhnung und des Dialogs zu sein. In den Bereichen Politik, Wirtschaft, Geschichte, Medien, Ökumene, Umwelt und Soziales wird hier eine vielfältige interkulturelle Bildungs- und Begegnungsarbeit mit zivilgesellschaftlicher Ausrichtung als Hilfe beim Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen geleistet.

Grundausrichtung der Außenpolitik

Die Außenpolitik der Republik Belarus basiert auf einem multipolaren Weltbild, auf „allseitiger Offenheit“ („Multivektorialität“). In der Realität bedeutete dies ein Operieren zwischen Russland (mit dem es 1999 einen Unionsvertrag geschlossen hat) auf der einen und dem Westen auf der anderen Seite. Daneben pflegt Belarus so genannte „strategische Partnerschaften“ mit beispielsweise China und Venezuela und bemüht sich um Vertiefung seiner Außenhandelsbeziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Belarus ist Mitglied Eurasischer Wirtschaftsunion, die zum 1. Januar 2015 gegründet wurde und deren Mitglieder neben Belarus derzeit Armenien, Kasachstan, Kirgisistan und Russland sind. Belarus ist zudem Mitglied des Verteidigungsbündnisses Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS).

Seit 12. Februar 2017 gilt eine partielle Visaaufhebung für Kurzaufenthalte in Belarus für Reisende aus 80 Ländern, darunter allen EU-Mitgliedsstaaten.

Mehr Informationen: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/belarus-node>



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.



Preisträger 2015

Protokoll der Mitgliederversammlung am Freitag, 29.03.2019 im Hotel Bercher, Tiengen, Peter-Thumb-Str. 11, 19:30

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit:
Die Vorsitzende Hedi Müller begrüßt die Versammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.
2. Wahl des Protokollanten:
Zita Müller-Mokinski wird einstimmig zur Protokollantin gewählt und nimmt die Wahl an.
3. Hedi Müller trägt den Geschäftsbericht vor.
Siehe Anlage
4. Kassenbericht:
Ekkehard Munk trägt den Kassenbericht vor.
Siehe Anlage 7 zum Geschäftsbericht
5. Kassenprüfbericht und Entlastung des Kassierers:
Die Kasse wurde von Herrn Hilpert geprüft und für korrekt und ordnungsgemäß befunden.
Der Kassierer wird einstimmig entlastet, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.
6. Entlastung des Vorstandes:
Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
7. Neuwahlen des Vorstandes werden per Handzeichen durchgeführt:
Die Vorsitzend Hedi Müller wird erneut einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
Frau Dr. Elena Denisova-Schmidt hat ihr Einverständnis zur Wahl der 2. Vorsitzenden gegeben (sie ist erkrankt) und wird einstimmig gewählt.
Zita Müller-Mokinski wird einstimmig zur Schriftführerin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
Ekkehard Munk wird einstimmig zum Kassierer gewählt. Er nimmt die Wahl an.
Gabriele Maigler,
Alexander Müller,
Alfred Scheuble
werden einstimmig zu Beisitzern gewählt. Sie nehmen die Wahl an (Alfred Scheuble hat seine Zustimmung im Vorfeld gegeben, konnte nicht anwesend sein).
Doris Dehmel wird einstimmig zur Pressereferentin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.
Oswald Hilpert und Martin Leber werden einstimmig zu Kassenprüfern gewählt.

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
00
79774 Albrück-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)

Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 · BLZ: 684 922

IBAN: DE40 684922 0000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 · BC: 80701

IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

8. Vorstellung des Programmes für 2019:
- a) Für das Jahr 2019 wurden keine neuen Förderanträge gestellt, da die aus den Vorjahren laufenden Projekte noch abgeschlossen werden mussten.
Das IBB schreibt ein Förderprogramm unter dem Titel „Nobody leaves“ (keiner bleibt zurück) aus: Lena Strach arbeitet in Schitkowitschi mit behinderten Menschen zusammen und kann unter dem Dach des Vereins Zuschüsse für Projekte in diesem Bereich über das IBB (GIZ ist der Geldgeber) erhalten.
 - b) Kindererholung:
Bisher gibt es noch zu wenige Gastfamilien. Doris Dehmel startet nochmal einen Aufruf. Alle Mitglieder sind aufgerufen, sich für die Suche von Gastfamilien ein zu setzen.
 - c) Vorbereitung einer Satzungsänderung:
 - Die Änderungen müssen im Rahmen einer „Außerordentlichen Mitgliederversammlung“ beschlossen werden.
 - Ekkehard Munk erläutert die vorgeschlagenen Änderungen.
9. Verschiedenes: -
10. Wünsche und Anträge:
Hedi Müller hat zukünftig eine neue Adresse und Telefonnummer,
der Sitz des Vereins ändert sich ebenfalls (anlässlich der Satzungsänderung).
Diskussion um die weitere Gewinnung von Gasteltern oder alternativen Möglichkeiten.

Ende der Sitzung: 21:00

Für das Protokoll:

Zita Müller-Mokinski

1. Vorsitzende Hedi Müller

2. Vorsitzende Dr. Elena Denisova-Schmidt

Anlage: Geschäftsbericht mit

Anlage 1: Belarus

Anlage 2: Protokoll MV 2018

Anlage 3: Reisebericht Lena Apple Juni 2018

Anlage 4: Reisebericht Oktober

Anlage 5: Kindererholung siehe Sachbericht 2018

Anlage 6: Abschlussbericht Förderprogramm Belarus vom IBB 2017 - 2019

Anlage 7: Kassenbericht 2018

Sachbericht Waldshut-Tiengen
Projekt Jugendaufenthalt und Jugendbegegnung 2019

Förderung internationale Jugendarbeit Aktenzeichen 23/6951/2-2.19 Tschernobyl

In der Zeit vom 14. Juli bis 10. August 2019 waren 38 Kinder und Jugendliche sowie 6 Dolmetscherinnen und Betreuerinnen aus der durch die Tschernobyl-Katastrophe verseuchten Region Gomel in Belarus von uns eingeladen und bei Gasteltern in Orten in den Landkreisen Waldshut-Tiengen und Aalen untergebracht. Unser Verein war für die Auswahl der Gasteltern, gemeinsame Aktionen und Begegnungen, sowie für ärztliche und zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen und erforderlichenfalls auch Behandlungen zuständig. Alle Kinder sind gesund zurückgekehrt in ihre Heimat Belarus am 11. August 2019.

Die Erholung der Kinder und die Verbesserung der Gesundheit durch die Stärkung des Immunsystems standen wie immer im Vordergrund des Aufenthaltes in Deutschland. In diesem Jahr wurden erhebliche Missbildungen im Kiefer/Zahnbereich festgestellt. Ein großzügiger Kieferorthopäde hat 4 Kinder kostenlos mit Zahnsparren versorgt und die Kinder gründlich in deren Handhabung eingewiesen. Besuch nächstes Jahr wieder notwendig!

Die belarussischen Kinder und Jugendlichen waren vorwiegend in Familien mit ungefähr gleichaltrigen Kindern (oder auch Enkelkindern) untergebracht. Das Verständnis füreinander mit dem Wissen um unsere kulturellen Unterschiede wird gefördert durch viele Einzelgespräche zwischen deutschen Gasteltern und belarussische Gästen. Einige neue, tiefe und herzliche Freundschaften sind auch dieses Jahr entstanden.

Eine nächste Reise von Vereinsmitgliedern steht für Oktober 2019 auf dem Programm. Dabei haben wir die Kontrolle und Weiterverfolgung unserer laufenden Projekte auf der Tagesordnung und auch schon die Vorbereitung der Kindererholung 2020. Gemeinsam mit Lehrern und den Verantwortlichen der Sozialbehörde wollen wir den Kreis der einzuladenden Kinder festlegen.

An unserem Ausbildungs-Förderprogramm (Unterstützung während eines Studiums oder einer Ausbildung in Belarus) nehmen viele ehemalige Ferienkinder teil – wir lassen diejenigen Kinder, die Hilfe brauchen, nicht „aus den Augen“. Die Ferienzeit bei uns gibt unserem Verein die Chance, die belarussischen Kinder und deren Lebensumstände besser zu verstehen.

Natürlich haben auch in diesem Jahr viele Vereinsmitglieder mitgeholfen, den Kindern schöne und erholsame Ferien zu bereiten. Die größte Leistung haben wie immer die Freundinnen und Freunde unseres Vereins organisiert und finanziert, weshalb unsere diesjährige Bilanz recht gut ausfällt. Gemeinsame Aktivitäten sind sowohl für die Gastkinder als auch zur Entlastung der Gasteltern unbedingt notwendig. **Die bedeutendste finanzielle Unterstützung durften wir wiederum durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg erfahren**, wofür wir sehr dankbar sind und worauf wir immer hingewiesen haben. Aber auch den vielen privaten Spenderinnen und Spendern, die diesen Aufenthalt unterstützt haben, sind wir überaus dankbar. Sehr wichtig ist für uns dabei die Unterstützung des DRK für die Einkleidung der Kinder und die Gewährung von freien Eintritten in Schwimmbäder und Parks.

Waldshut-Tiengen, den 28. August 2019

Hedi Müller, 1. Vorsitzende

Zukunft für Ritschow e.V.

„Grenzen überwinden: Partnerschaft für die Zukunft“
Unsere Teilnahme an der Abschlusskonferenz der VIII. Phase des Förderprogramms
Belarus
am 21. und 22. März 2019 in Minsk

Anlage 4

Schon Ende 2016 hat dieses interessante und sehr erfolgreiche Projekt begonnen. Die IBB = „Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Belarus der Johannes-Rau-Stiftung“ Minsk hat eine Förderung zu obigem Thema ausgeschrieben. Unser Vorstandsmitglied Dr. Elena Denisova-Schmidt hatte einen entsprechenden Antrag gestellt mit dem Titel: „Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein“.

Die beiden Vorsitzenden unseres Vereins, Hedi Müller und Dr. Elena Denisova-Schmidt, nahmen zusammen mit Olga Jarmosch, der Vorsitzenden unseres Partnervereins in Belarus, an der Auftaktveranstaltung in Minsk vom 10. - 11. April 2017 teil. Wichtige Informationen wurden vermittelt, die zur Durchführung des Projektes von großer Bedeutung waren. Es wurde uns dabei wieder einmal klar, wie wichtig vor dem Hintergrund unserer sprachlichen und kulturellen Unterschiede eine zuverlässige und präzise Übersetzung ist. Zum Vorteil aller Teilnehmer duften wir hier auf die absolute Kompetenz von Dr. Elena Denisova-Schmidt und ihres Ehemannes Alexander Schmidt zählen, die abwechselnd bei allen Veranstaltungen übersetzt haben.

Unsere Idee war, zehn Personen in verantwortlichen Positionen aus Schitkowitschi und Ritschow (Schulleiter, Chefärzte, Bürgermeister, Verantwortliche des Sozialamtes und Lehrpersonal) nach Deutschland einzuladen. Unsere belarussischen Partner würden Beispiele am Hochrhein näher kennenlernen, sehen, wie soziale Partnerschaft hier im Gesundheits- und Sozialsystem funktioniert. Sie sollten danach überprüfen, ob und wie deutsches ehrenamtliches und auch damit verbundenes kommerzielles Know-how in Belarus umsetzbar wäre.

Mehrere Vorstandsmitglieder haben an der Vorbereitung des für November 2017 geplanten Besuches aus Belarus mitgewirkt: Visa, Versicherung, Flüge, Transporte und Unterkünfte waren zu organisieren. Und das Wichtigste: Für die Bereiche des sozialen Lebens am Hochrhein in staatlicher, kirchlicher, privater und ehrenamtlicher Trägerschaft mussten Themen, Tagungsstätten und kompetente Referentinnen und Referenten gefunden werden.

Vom 4. – 13. November waren dann neun Verantwortliche aus Schitkowitschi bei uns am Hochrhein, der stellvertretende Bürgermeister konnte leider aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen.

An unterschiedlichen Orten hielten die von uns eingeladenen Referentinnen und Referenten ausgezeichnete Vorträge zu folgenden Themen: Ehrenamt in Deutschland und in Belarus, Volkshochschule und Integration, Gemeindepolitik, Ehrenamt im Stadtleben, Flüchtlingshilfe, Für mehr Gerechtigkeit, Fairer Handel, Frauenpolitische Arbeit, Traditionsvereine, Engagement in Kirchengemeinden und im Sport.

Betriebsführungen in der FAB GmbH und in der HAGO erlaubten auch einen Einblick in deutsche Unternehmen. Das Krankenhaus Waldshut, der Kindergarten Feuerkäfer in Albruck und die Caritaseinrichtung in Gurtweil wurden besucht, ein Empfang bei Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank im Rathaus und die Besichtigung der Stadt Waldshut und des Turmes im Unteren Tor rundeten das Programm ab.

Beim abschließenden gemeinsamen Abendessen berichteten die Gäste aus Belarus durchweg positiv über die gewonnenen Eindrücke, die Freundlichkeit ihrer Gastgeber und die Kenntnisse, die sie durch unser Programm erlangt haben. Die Gäste wurden darüber informiert, dass von IBB zwei Preise ausgelobt wurden für die besten in Belarus umzusetzenden Projekte. Alle haben sich natürlich sehr engagiert am Wettbewerb beteiligt. Beide Preise gewann das besonders motivierte Team der Schulleitung des Gymnasiums in Schitkowitschi. Den ersten Preis für das „Wäscherei-Projekt“: Waschmaschinen und Trockner wurden angeschafft für die schuleigene Wäsche (100 Internatsschüler) und Wäsche für andere Schulen oder Verbände gegen Bezahlung. Das zweite Projekt bringt die insgesamt ca. 400 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums in den Genuss von erweiterten Sportangeboten durch die Anschaffung entsprechender Geräte. Die Gesamtsumme der beiden Preise: € 4500,00.

Die GIZ, Geldgeber für unser Projekt neben der IBB und der Johannes-Rau-Stiftung, stellte von Beginn an sehr strenge Anforderungen an die Abwicklung des Programms (was wir angesichts der eingesetzten Steuergelder richtig finden – was uns alle dennoch ziemlich an die Grenzen unserer Leistungsfähigkeiten brachte).

Wir dürfen stolz darauf sein, dass wir die Förderung erhalten haben (unser Verein wurde natürlich „auf Herz und Nieren“ überprüft). Wir durften erfahren, dass sich unser Projekt neben anderen, die in Minsk vorgestellt wurden, durchaus sehen lassen kann und wir die entscheidenden Kriterien erfüllen konnten.

Die Personengruppe aus Belarus, die uns besucht hat, ist begeistert von den Erfahrungen, die sie machen durfte, und ist jetzt viel besser vernetzt. Das bringt Vorteile für die Menschen, welche die entsprechenden Einrichtungen besuchen oder benötigen. Die Wäscherei läuft – der Umgang mit dem Trockner war eine absolute Neuheit und daher eine Herausforderung.

Die Chefärztin des Krankenhauses in Schitkowitschi hat sich zu unserem Projekt „Renovierung der Kinderstation Schitkowitschi (gefördert durch BMZ)“ so geäußert: „Nach der Besichtigung des Krankenhauses Waldshut habe ich verstanden, was Sie erwarten...“ Es war der erste Auslandsaufenthalt der Chefärztin und ein erneuter Besuch von Hedi Müller im März 2019 im Kinderkrankenhaus in Schitkowitschi hat gezeigt: Die Renovierungsarbeiten wurden fachmännisch ausgeführt, das Krankenhaus wird von Eltern und Kindern angenommen und geschätzt.

Am 21. und 22. März 2019 waren Olga Jarmosch, Hedi und Alexander Müller zur Abschlusskonferenz der IBB eingeladen. Teilgenommen haben u.a. der Botschafter der Bundesrepublik in Belarus, Peter Dettmar, Volker Bode von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ GmbH), Joanna Kazana-Wisniowiecki, Leiterin der UN-Vertretung in Belarus, sowie der stellvertretende Minister für Arbeit und sozialen Schutz der Republik Belarus, Valery Kavalkou. Einige Projekte wurden vorgestellt, dank großem Engagement sowohl von deutschen als auch von belarussischen Ehrenamtlichen wurden Ziele erreicht, von denen vor zehn Jahren noch niemand in Belarus zu träumen wagte.

Demnächst kommt die IX. Phase des Förderprogramms Belarus zur Ausschreibung mit dem Titel: „Niemanden zurücklassen!“ Der Fokus der hier angestrebten Ziele liegt auf der möglichst weitreichenden Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung. Wir dürfen uns aufgrund unserer geleisteten Vorarbeit wieder an der Ausschreibung beteiligen und haben auch schon einen Plan: In Zusammenarbeit mit Lena Strach, die bereits einen Verein für behinderte Menschen in Belarus leitet, haben wir gute Chancen auf Erfolg. Wir sind motiviert, denn für uns gilt: Nach dem Projekt ist vor dem Projekt!

Wir sind sehr dankbar für die wertvolle, freundliche und selbstlose Unterstützung aller Menschen, die uns geholfen haben, dieses Projekt erfolgreich zu realisieren.



Mehr unter www.ritschow.de

Waldshut-Tiengen, den 19. April 2019

Hedi Müller

*Dr. Elena Denisova-Schmidt**

3

**dieses Dokument wird in unsere Homepage eingestellt. Aus Sicherheitsgründen verzichten wir auf persönliche Unterschriften.*



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kassenbericht 2019

Das Gesamtguthaben per 31.12.2019 betrug	EUR 8835,14
Das Gesamtguthaben per 31.12.2018 beträgt	EUR 16304,94
Differenz	EUR 7469,79

Die Gesamteinnahmen betragen

Spenden Studenten	EUR 25342,99
Mitgliedsbeiträge	EUR 3155,00
Spenden	EUR 8088,15
Zweckgebundene Spenden	EUR 35160,36
Projekte (Fördergelder)	EUR 13551,17
Diverse Einnahmen (Zins, Rücklastschrift)	EUR 91,47
Fehlbuchung	EUR 700,00
Gesamteinnahmen	EUR 86089,14

Die Gesamtausgaben betragen

Studenten	EUR 27550,00
Mitgliedsbeiträge Storno	EUR 59,00
Projekte und zweckgebundene Spenden	EUR 49671,12
Verwaltungskosten Belarus	EUR 30,00
Verwaltungskosten Deutschland	EUR 487,06
Verwaltungskosten Schweiz	EUR 122,17
Erstattung Fehlbuchung	EUR 700,00
Geamtausgaben	EUR 78619,35
Differenz	EUR 7469,79

Die Belege sind den Buchungen entsprechend abgelegt. Alle Einzelauswertungen können aus der umfangreichen Buchhaltung abgelesen werden.

Kassierer Ekkehard Munk

Waldshut-Tiengen, den